

DIE LINKE. Herne/Wanne-Eickel, Hauptstr. 181, 44652 Herne

An die Vorsitzende des
Schulausschusses
Frau Birgit Klemczak
Über Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda
Postfach 101820
44621 Herne

Fraktion

Hauptstraße 181
44652 Herne
Telefon 02325 / 65 40 51
Telefax 02325 / 65 40 50
fraktion@die-linke-herne.de
www.die-linke-herne.de

Herne, den 30. April 2020

Anfrage "Schulunterricht in Zeiten der Pandemie"

Sehr geehrte Frau Klemczak,

DIE LINKE. Fraktion Herne/Wanne-Eickel bittet Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Ausschuss für Umweltschutz zu nehmen.

Anfrage

Auf Grundlage eines am 15. April 2020 gefassten Beschlusses der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs des Länder begann in Nordrhein-Westfalen ab dem 20. April 2020 die Öffnung der Schulen. Wurde der Schulbetrieb zunächst ab dem 20. April für die weiterführenden Schulen zur Prüfungsvorbereitung und ab dem 4. Mai 2020 für den Unterricht aufgenommen, sollen gemäß KMK-Beschluss ab den 7. Mai weitere Schülerinnen und Schüler in NRW zurück in die Schulen gehen, wobei Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse Vorrang haben.

Unabhängig von der allgemeinen Diskussion, ob der Schulstart nun generell verfrüht ist oder nicht, stellt die Wiedereröffnung hohe Anforderungen sowohl an Lehrerinnen und Lehrer als auch Schülerinnen und Schüler. Allein die Sicherstellung der hohen Schutz- und Hygienemaßnahmen, ohne die keine Schule überhaupt öffnen darf, scheint flächendeckend nicht möglich zu sein. Diese Tatsache verunsichert viele Eltern und Schülerinnen und Schülern, die demnächst die Schulen wieder besuchen dürfen.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass eine volle Schulöffnung in naher Zukunft nicht möglich ist. Das Ergebnis ist, dass weiterhin für eine Vielzahl von Schülerinnen und Schüler defacto Hausunterricht gilt – mit all den negativen Begleiterscheinungen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele SuS welcher Schulstufen können aktuell beschult werden?
2. An welche räumlichen Grenzen stoßen die einzelnen Schulen? Gibt es dafür Ausweichmöglichkeiten in anderen städtischen oder/und kirchlichen bzw. Räumlichkeiten anderweitigen Organisationen wie z.B. Jugendeinrichtungen?
3. Wie viele Lehrkräfte, die nicht über 60 sind, keiner Risikogruppe angehören und derzeit nicht krank sind, sind in den verschiedenen Schulen einsatzfähig?
4. Wie wird der reduzierte Lehrereinsatz kompensiert?
5. Gibt es an den einzelnen Schulen Konzepte zur Förderung besonders förderungswürdiger Gruppen wie SprachanfängerInnen, SuS mit besonderem Förderbedarf, sozial Benachteiligte?

6. Wie sehen die tatsächlichen Möglichkeiten des Homeschooling aus?
7. Welche Konzepte gibt es dazu?
8. Wie kann die Stadt SuS ohne Endgeräte schnell und unbürokratisch Möglichkeiten der digitalen Teilhabe eröffnen?
9. Wie kann die Stadt Eltern und SuS bei der Beantragung der 150€ Zuschussgewährung für digitale Ausstattung konkret, unbürokratisch und zeitnah unterstützen?
10. Welche Möglichkeiten sieht die Stadt, Eltern im Transferleistungsbezug bei der Beantragung für digitale Teilhabegeräte unter Bezug auf BuT und entsprechende andere gesetzliche Regelungen zu unterstützen?
11. Welche Möglichkeiten der Verzahnung von Schule und Jugendhilfe gibt es, um Synergien zu nutzen, z.B. Räumlichkeiten zu nutzen, zumindest Betreuung zu gewährleisten?

Mit freundlichen Grüßen

V. Buszewski
Veronika Buszewski